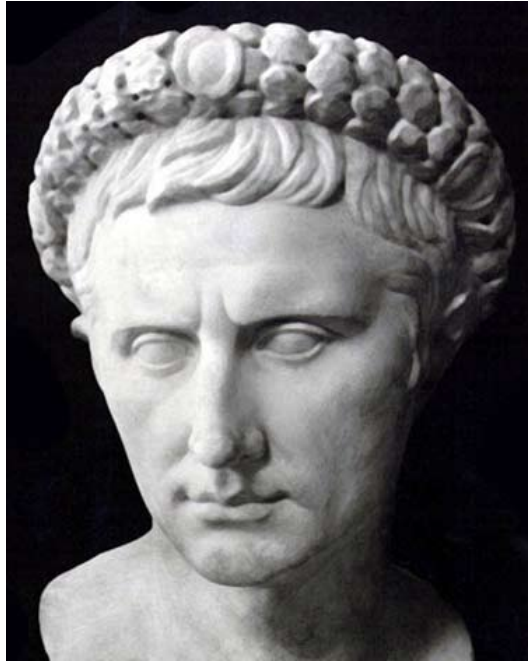


LOB UND EHRE UNSEREM GELIEBTEN FÜRSTEN, DEM IMPERATOR CÄSAR AUGUSTUS!

Auf dem Forum des Augustus in Rom fand gestern die Jubelfeier zum 27. Jahrestag des Regierungsantritts unseres geliebten Fürsten, des Imperators und ersten Konsuls Cäsar Augustus, statt. Der Oberpriester des kapitolinischen Priesterkollegiums hob in seiner Festrede die außerordentlich segensreiche Tätigkeit des Fürsten in diesen Jahren seiner Regierung hervor. Wir erinnern uns: vor 29 Jahren beendete der Fürst, damals noch unter seinem bürgerlichen Namen Gaius Oktavianus bekannt, den vierzehnjährigen Bürgerkrieg nach der Ermordung des geliebten Cäsar, des geistigen Vaters unseres geliebten Fürsten, indem er seinen Rivalen, den bössartigen Antonius und sein Flittchen Kleopatra, die „Königin“ von Ägypten, besiegte. Ägypten wurde damals der römischen Zivilisation und Kultur angeschlossen. Vor 27 Jahren dann errichtete der geliebte Augustus die neue Staatsform, die Rom Glück und Wohl-



Wird noch in 2000 Jahren zu bewundern sein: Porträtbüste unseres Princeps, mit der Bürgerkrone auf dem Haupt

stand brachte. Die Kundgebung wurde von über 70000 Zuhörern verfolgt, von denen etliche tausend aus den Provinzen angereist waren.

Volkszählung abgeschlossen

Die große Volkszählung, die sogenannte Schätzung, ist abgeschlossen. Diese Meldung gab gestern das fürstliche Steuerbüro in Rom bekannt. Nach über dreijähriger Vorbereitung war das Unternehmen, das als das größte derartige Unternehmen in der bisherigen römischen Geschichte gilt, am Anfang des vergangenen Jahres angelaufen. Kritiker hatten zwar behauptet, die Art und Weise der Durchführung würde zu nicht zu meisternden Schwierigkeiten führen, doch traten keine ernsthaften Verzögerungen bei der Durchführung auf. Auch die Bedenken der Datenschützer konnten durch einen mehrwöchigen Diskussionsaufenthalt auf römischen Galeeren zerstreut werden.

Jeder römische Bürger und jeder Einwohner der römischen Provinzen musste sich in der Stadt registrieren lassen, aus der seine väterliche Sippe stammt. Unser geliebter Fürst, der göttliche Augustus, lobte die Organisatoren

der Schätzung und zeigte sich erfreut, dass diese Maßnahme in so kurzer Zeit abgewickelt wurde.

Mit einer Veröffentlichung der Zahlen ist allerdings nicht vor Mitte des nächsten Jahres

Mutter bringt Kind im Stall zur Welt!

Katastrophale Verhältnisse im Gaststätten-gewerbe werden aus Palästina und Judäa bekannt. So musste in Bethlehem eine schwangere Frau in einem Stall ihr Kind zur Welt bringen. Mutter und Kind sind allerdings wohlauf. Ein Sprecher des Hotel- und Gaststättenverbandes bedauerte den Zwischenfall, räumte aber ein, dass es während der Volkszählung eben zu Engpässen kommen könne.

Der römische Landpfleger Cyrenius kündigte eine sofortige Untersuchung des Falles an.

Was ist los mit den Juden?

In Jerusalem herrscht große Aufregung. Die Frage, die sich jeder, ob heimlich, ob offen stellt, heißt: Wo ist der neugeborene König der Juden? Das Gerücht ging aus von drei Astrologen, Sterndeutern, die aus Babylonien nach Jerusalem angereist sind, weil sie angeblich einem großen, hellen Stern gefolgt seien. Der amtierende König Herodes allerdings beurteilt das Ganze mit Gelassenheit. Er wolle zunächst einmal abwarten, hieß es. Nachforschungen haben inzwischen ergeben, dass nach den alten jüdischen Überlieferungen nur Bethlehem im jüdischen Land als Geburtsort des Messias in Frage kommt, daß aber zu der fraglichen Zeit dort nur das Kind eines armen Zimmermanns, noch dazu in einem Stall oder einer Erdhöhle, zur Welt gekommen ist. Diese Tatsache dürfte die Erwartungen derjenigen, die sich beim ersten Bekanntwerden des Gerüchtes . bereits mit dem Ruf „Christus ist geboren!“ in den Armen lagen, erheblich dämpfen.

Diese Tatsache veranlasste auch die jüdischen Hohepriester und Schriftgelehrten zu einer ablehnenden Haltung. „Der König der Juden, der langerwartete Messias, den uns die Schrift verheißt, wird geboren werden in Glanz und Herrlichkeit, er wird das jüdische Volk aus der Knechtschaft zu neuem Ruhm führen“, war ihr kurzer Kommentar. Mit Sicherheit trifft das nicht auf den Säugling Josuah, der in den römischen Geburtslisten als Jesus geführt wird, zu. Bei seiner Geburt sollen lediglich ein Ochse und ein Esel zugegen gewesen sein. Für die jüdischen Hohepriester ist das begreiflicherweise eine unmögliche Vorstellung. Allerdings berichteten Hirten, die zur Geburtsstunde in der Nähe waren, von seltsamen Erscheinungen am Himmel. Sie wollen unter anderem den Gesang „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ gehört haben.

Aus seinem Büro in Jerusalem verlautete, einer schwangeren Frau hätte man in der römischen zivilisierten Welt auf jeden Fall ein ordentliches Bett räumen müssen.

Als besonders untragbar wurde der Umstand eingeschätzt, dass die Schwangere kurz nach der Geburt Besuch von ausländischen Gesandten erhalten haben soll. Diese sollen angesichts der katastrophalen sozialen Lage der Familie Geldgeschenke hinterlassen haben.

Die Familie, ein Zimmermann namens Joseph, aus Galiläa, und seine Frau Maria waren nach Bethlehem unterwegs, um sich zur Schätzung registrieren zu lassen. Das Kind hat den Namen Josuah erhalten.